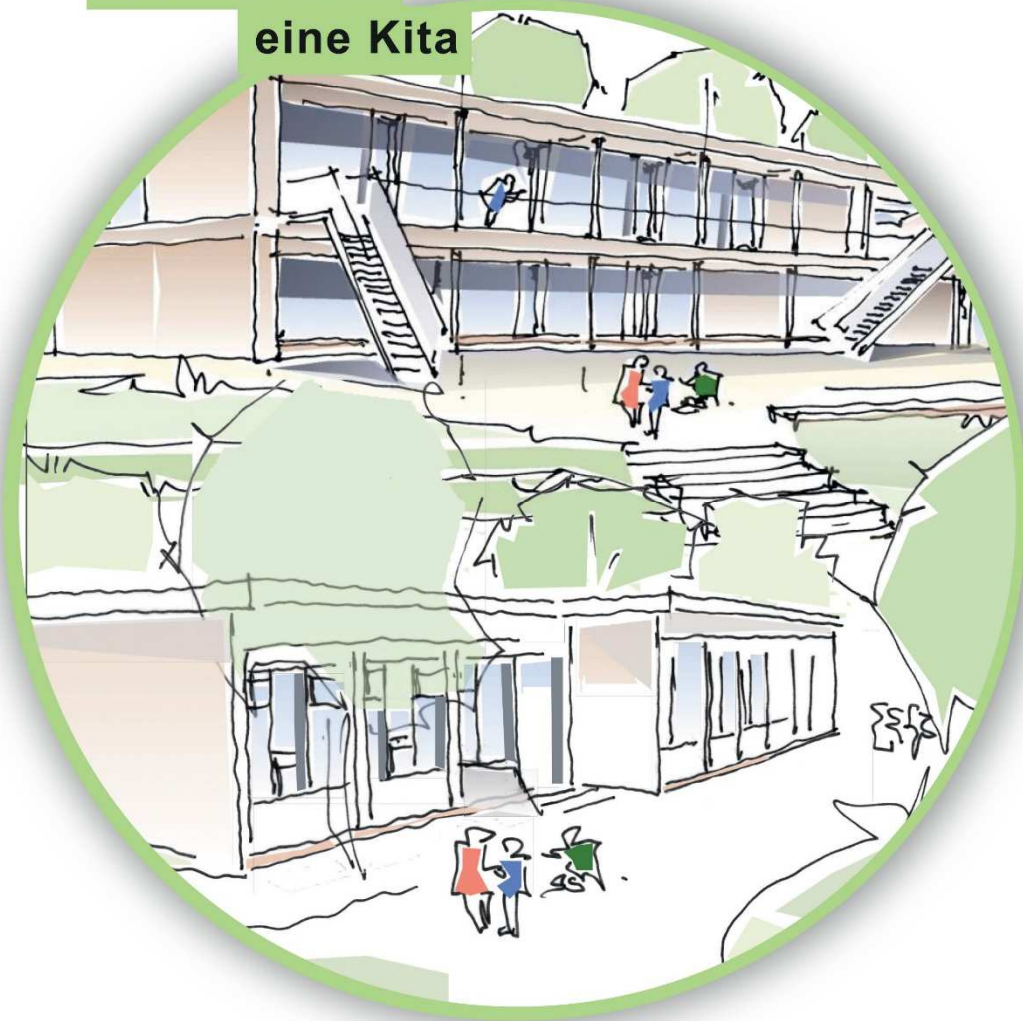


**zwei Häuser  
eine Kita**



**Tageseinrichtung für Kinder  
Hohewartstraße 98/100  
70469 Stuttgart-Feuerbach**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick.....</b>	<b>3</b>
Kontakt .....	3
Tagesstruktur.....	4
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien .....</b>	<b>4</b>
Bindung aufbauen und Beziehung gestalten .....	4
Entwicklung begleiten und gestalten .....	6
In Gemeinschaft leben.....	7
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung .....</b>	<b>9</b>
Bedeutung des Spiels.....	9
Bildungsprozesse in der Krippe .....	10
Lern- und Bildungsprozesse im 3-6jährigen Bereich .....	13
Kinderschutz – Fachkräfte in besonderer Verantwortung.....	15
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen .....</b>	<b>16</b>
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	16
Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung.....	17
Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten .....	17
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte .....</b>	<b>18</b>
Sprachkita.....	18
Zwei Häuser – eine Kita .....	18
Besondere pädagogische Merkmale .....	19
Ausbildung.....	19
<b>Stuttgarts Schätze entdecken .....</b>	<b>19</b>
<b>Professionelles Handeln stärken .....</b>	<b>20</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	20
<b>Qualität sichern .....</b>	<b>21</b>
Qualitätsmanagement .....	21
Beschwerdemanagement.....	21
<b>Impressum .....</b>	<b>22</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>22</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>23</b>

## Auf einen Blick

„Reich mir die Hand, damit ich behütet bin.

Gib mir den Raum, damit ich meine Möglichkeiten entfalte.

Schick mich auf die Reise, damit ich mich in der Welt entdecke.“

Unsere Kita befindet sich in Halbhöhenlage Stuttgart-Feuerbachs, gegenüber der Hohewartschule. Das Naherholungsgebiet des Lindentals ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die nächstgelegene Stadtbahnhaltestelle ist in 7 Gehminuten zu erreichen.

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gebäuden mit folgenden Betriebsformen:

### **Hohewartstraße 98**

In unserem 2014 fertiggestellten und architektonisch prämierten Gebäude werden 20 Kinder von 0 bis 3 Jahren sowie 40 Kinder von 3 bis 6 Jahren ganztags betreut.

### **Hohewartstraße 100**

In diesem Gebäude, das auf eine lange Tradition zurückblickt, betreuen wir 40 Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer gemischten Betriebsform aus Ganztagesbetreuung und Veränderten Öffnungszeiten.

Es liegt uns am Herzen, unsere beiden Häuser als eine Kita, als einen gemeinsamen Bildungsort für Kinder zu gestalten, die selbstbewusst und aus sozialen Werten handelnd ihre Verantwortung erkennen.

## **Kontakt**

Ansprechpartnerinnen: Christine Jahn, Leitung / Vanessa Velte, Stellvertretung

Anschrift: Tageseinrichtung für Kinder Hohewartstraße 98/100,  
70469 Stuttgart

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-hohewartstrasse>

Trägervertretung: Fachdienst Kindertagesbetreuung, Leitung – Bereich 1,  
Pforzheimer Straße 381, 70499 Stuttgart

Plätze, Alter, Betriebsform: 100 Plätze, 1-6 Jahre, GTE und GTE/VÖ

Öffnungszeiten: 08:00 bis 16:00 Uhr (GTE), 7:30 bis 13:30 Uhr (GTE/VÖ)

Einzugsgebiet der TE: Feuerbach

Schließtage: 23 pro Jahr

Personal: 1779 %

## Tagesstruktur

Tageszeit	Pädagogisches Ereignis	Beschreibung
08:00 - 09:00	Bringzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern haben die Möglichkeit des kurzen Informationsaustausches mit den Fachkräften</li> <li>• Krippenkinder werden persönlich in kurzem Austausch an die Fachkräfte übergeben</li> </ul>
08:45 - 09:15	Frühstück Krippe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamer Tagesbeginn</li> </ul>
09:00 - 10:00	Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenes und selbständiges Frühstück der 3-6 jährigen Kinder</li> </ul>
10:00 - 11:00	Freies Spiel und pädagogische Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder wählen die geöffneten Bildungsbereiche nach ihren Interessen aus</li> <li>• Kinder nehmen an einer vorbereiteten pädagogischen Aktivität teil</li> </ul>
11:15 - 12:00	Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder essen in überschaubaren Gruppen mit ihren Bezugserzieherinnen</li> </ul>
12:00 - 14:00	Ruhezeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krippenkinder werden nach ihrem Schlafbedürfnis zur Ruhe gelegt</li> <li>• Auch die älteren Kinder haben die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen</li> <li>• In altershomogenen Kleingruppen treffen sich 3-6 jährige Kinder zu pädagogischen Aktivitäten</li> </ul>
14:00 - 15:00	Vesper	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene und selbständige Zwischenmahlzeit</li> </ul>
14:00 - 16:00	Freies Spiel und Abholzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern tragen ihre Abholzeit in eine Liste ein</li> <li>• Abweichende Abholzeiten nach Absprache</li> </ul>

## Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

### Bindung aufbauen und Beziehung gestalten

- Erstkontakt

Wenn Eltern eine Platzzusage für unsere Einrichtung erhalten haben, stellt sich für die meisten Eltern die Frage, wie sie die Herausforderung einer gelungenen Eingewöhnung gut meistern können. Daher laden wir alle neuen Familien zu einem ersten Gespräch, dem Aufnahmegespräch, in unsere Kita ein. Sprachbarrieren versuchen wir zu überbrücken. Ziel dieses Gespräches ist es, die Fragen der Eltern zu klären, Informationen über das Kind zu erhalten, auf familiäre Zusammenhänge, die für die Eingewöhnung wichtig sein können, einzugehen, die Phasen der Eingewöhnung zu besprechen und notwendige Informationen an die Eltern zu geben. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Erwartungen und Befürchtungen der Eltern, deren Kind zum ersten Mal in eine Beziehung zu Personen außerhalb des Familienkreises tritt.

- Eingewöhnung

Damit eine Eingewöhnung gelingt, gestalten wir eine ruhige und gelassene Atmosphäre, in der das Kind genügend Zeit hat, sich mit der Fachkraft in einer übersichtlichen Umgebung vertraut zu machen. Die Aufgabe des begleitenden Elternteils ist es, als sicherer Hafen da zu sein. Beispielhaft ist das erste Wickeln in der Krippe. Bei dieser persönlichen Angelegenheit wickelt zuerst das Elternteil, wobei die Fachkraft die Situation begleitet und zuschaut. Nach und nach versucht die Fachkraft mit dem Einverständnis des Kindes diese Aufgabe zu übernehmen. Die Fachkraft bietet sich dem Kind als Bezugsperson an und schafft eine vertrauensvolle Beziehung, die dem Kind die Trennung von den Eltern ermöglicht. Die Trennungszeit wird erst verlängert, wenn die Fachkraft das Kind nach der Verabschiedung gut trösten kann. Während der Trennung von ihrem Kind gestalten unsere Eltern die Ich-Bücher in der Kita und werden dabei über das Wohl ihres Kindes informiert. Von nun an begleitet die Fachkraft das Kind bei der Aufgabe, Neues kennenzulernen. Alle Aufgaben, die das Kind zu bewältigen hat, werden mit den Eltern besprochen. Eltern und Fachkraft stehen immer in enger Zusammenarbeit. Es gibt tägliche Absprachen und regelmäßige Rückmeldungen. Die Dauer der Eingewöhnung kann von Kind zu Kind unterschiedlich lange sein und mehrere Wochen dauern. In einem Eingewöhnungstagebuch werden die Schritte des Kindes festgehalten und fotografisch begleitet.

- Beziehungsaufbau

Die Anwesenheit des Elternteils als sichere Basis während der Eingewöhnung ermöglicht es dem Kind, eine vertrauensvolle Beziehung zur Fachkraft einzugehen. Den Fachkräften ist es wichtig, mit dem Kind zugewandt und aufmerksam in Kontakt zu treten. Dabei achten sie auf die kindlichen Signale, um angemessen reagieren zu können. So fühlt sich das Kind verstanden und wird in seiner körperlichen und emotionalen Befindlichkeit ernst genommen. Durch eine sichere Beziehung zur Fachkraft gestärkt, kann das Kind seine Alltagsherausforderungen meistern und sich neugierig auf Lernprozesse einlassen.

Dem guten Verhältnis zwischen den Eltern und der Fachkraft kommt eine große Bedeutung zu. Denn, wenn dem Kind signalisiert wird, dass alles in Ordnung ist, hat es die Erlaubnis nach seinem Interesse die neue Umgebung zu erkunden. Vorbehalte sollten zu diesem Zeitpunkt ausgeräumt sein. Dabei ist es uns sehr wichtig, Eltern bei auftretenden Schwierigkeiten in die Lösungsfindung miteinzubeziehen.

- Übergänge

Besucht ein Kind unsere Kita erlebt es in der Regel drei Übergänge. Unter Übergängen verstehen wir den Zeitabschnitt, in dem für das Kind ein neuer, bislang unbekannter Lebensabschnitt beginnt. Diese Lebensphase bringt für das Kind, seine Eltern und die betreuenden Fachkräfte starke Gefühle mit sich. Ein erster bedeutsamer Übergang findet beim Eintritt in die Kita statt. Hat ein Kind die Krippe besucht, erlebt es einen zweiten Übergang, wenn es in den Altersbereich der 3-6Jährigen wechselt. Der Wechsel in die Grundschule stellt in diesem Zusammenhang den letzten Schritt dar. Gerade in diesen Phasen setzen wir Feinfühligkeit als oberste Maxime unseres pädagogischen Handelns voraus. Das Kind erhält die Zeit und die Unterstützung, die es benötigt, um selbst den Übergang zu bewältigen und sich in dieser Phase als erfolgreich zu erleben. Beispielhaft achtet die „verabschiedende“ Fachkraft der Krippe gemeinsam mit der „empfangenden“ Fachkraft des 3-6jährigen Bereichs auf die sorgsame Gestaltung von Ritualen des Abschieds und Neubeginns. Auch Eltern erleben diese Übergangsphasen. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Eltern in dieser Zeit durch Elternveranstaltungen, Dokumentationen der Entwicklungsschritte des Kindes oder durch das Angebot, ihr Kind zu begleiten, mit einzubeziehen. <sup>1</sup>

## **Entwicklung begleiten und gestalten**

Obwohl unsere Kita aus zwei Gebäuden besteht, ist es für uns selbstverständlich, gemeinsam erarbeitete Qualitätsstandards im pädagogischen Alltag zu leben.

- Erziehungsziele

Erziehungsziele leiten unser pädagogisches Handeln. Sie spiegeln sich wider in der Gestaltung unserer Bildungsbereiche und dem alltäglichen Miteinander zwischen Fachkraft und Kind. Durch sie kommen die von Fachkräften und Eltern gemeinsam formulierten Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft der Kinder zum Ausdruck. Grundlage ist ein gegenseitig wertschätzender Aushandlungsprozess der Fachkräfte untereinander und die Einbeziehung der Eltern. Eltern finden in unserer Kita die Darstellung der Erziehungsziele in den einzelnen Bildungsbereichen.

---

<sup>1</sup> Remmler, Rose: Kinder und Eltern in Übergangsprozessen. Stuttgart. Qualität und Qualifizierung. 2015. S. 3-23.

- Beobachtung und Dokumentation

Durch regelmäßiges Beobachten mithilfe von Videographie und Fotografie werden die Interessen aller Kinder erkannt und in anschließenden Teamsitzungen ausgewertet. Dabei werden die Entwicklungsschritte des Kindes mittels unserer Arbeitsinstrumente festgehalten. Es ist uns wichtig, dass die, sich daraus ergebenden pädagogischen Vereinbarungen die Interessen und Themen der Kinder aufgreifen. Hierbei orientieren sich die Fachkräfte an den bereits erwähnten Erziehungszielen. Sie setzen die vereinbarten Aktivitäten und Herausforderungen für das Kind in ihren Bildungsbereichen um und dokumentieren die Ergebnisse. In einer nachfolgenden Teambesprechung werden diese Ergebnisse den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt. Die Fachkräfte präsentieren den Eltern die Lerndokumentationen über den Garderobenplätzen der Kinder.

- Portfolio

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind einen persönlichen Ordner, das Portfolio. Darin werden während der gesamten Kita-Zeit bedeutsame Bildungs- und Entwicklungsschritte des Kindes festgehalten und durch weitere Arbeitsinstrumente wie z.B. Sprachstanderhebungen ergänzt.

- Portfoliogestützte Entwicklungsgespräche

Um den Geburtstag des Kindes führen die Fachkräfte, gerne mit beiden Elternteilen, ein Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Dabei dient das Portfolio zur Vorbereitung und als Gesprächsleitfaden. Unsere Eltern können das Portfolio zur gemeinsamen Betrachtung mit dem Kind mit nach Hause nehmen. Zum Ende der Kita-Zeit erhält jedes Kind sein Portfolio.

## **In Gemeinschaft leben**

- Willkommenskultur und Vielfalt leben

Wir heißen jedes Kind mit seiner Familie willkommen. Die Fachkräfte verstehen sich als professionelle Vorbilder, die aufmerksam und respektvoll gegenüber unterschiedlichen Biographien, Lebensformen und Fähigkeiten sind. Sie sprechen das Kind persönlich mit Namen an und achten dabei auf die richtige Aussprache. Verschiedenheit sehen wir als Bereicherung. So sind mehrsprachige Begrüßungslieder ein morgendliches Ritual. Selbstgestaltete Familienbilder und Ich-Bücher verbinden sichtbar die

Herkunftsfamilie mit der Kita. Es ist selbstverständlich, dass das Kind wichtige Identitätsmerkmale wie Familienfotos oder persönliche Gegenstände mitbringen kann. Das Wohlergehen des Kindes steht für uns an erster Stelle. <sup>2</sup>

- Werte und Ethik

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die höchstmögliche Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu erreichen. Die Fachkräfte haben sich auf verlässliche Formen der Zusammenarbeit verständigt. Dies beinhaltet auch einen wertschätzenden und kollegialen Umgang der Teammitglieder untereinander. Morgendliche teaminterne Tagesabsprachen sichern einen möglichst reibungslosen Tagesablauf. Jede Fachkraft hat die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass sich die Bezugskinder gut aufgehoben fühlen. Beispielsweise essen die Fachkräfte gemeinsam mit ihren Bezugskindern am Mittagstisch. In unserer anschließenden Ruhezeit gestalten die Fachkräfte die pädagogischen Handlungen altersentsprechend. Die Fachkräfte in der Krippe achten besonders auf die Befindlichkeiten, Bedürfnisse und Nähe-Distanzsignale der Krippenkinder. Daher begleitet, zur Sicherung des Beziehungsaufbaus, eine zweite Fachkraft die Eingewöhnungsphase. <sup>3</sup>

- Formen der Demokratie

Ein Erziehungsziel unserer Kita lautet: „Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, kann angstfrei seine Meinung äußern.“ Ein Grundsatz unserer Arbeit ist es, jedes Kindes zu ermutigen, seinen Willen und seine Bedürfnisse frei zu äußern. Dafür werden Gesprächsrunden wie der morgendliche Kindertreff genutzt. Das Kind wählt im Tagesgeschehen den Bildungsraum seines Interesses selbst, bestimmt die Verweildauer und trägt somit auch seinen Teil der Verantwortung für ein gemeinschaftliches Miteinander in diesem Raum. Eine Besonderheit unserer Kita stellt das weitläufige Gartengelände dar. Durch einen selbsterarbeiteten „Gartenführerschein“ erwerben die älteren Kinder die Möglichkeit, frei und selbstbestimmt das Gelände zu bespielen. Mögliche Gefahrenpunkte und Gartenregeln haben die Kinder

---

<sup>2</sup> Höhme, Evelyne; Ansari, Mahdokht; Krause, Anke; u.a.: Inklusion in der Kitapraxis. Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten. In: Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin. WAmiKi. 2016. S. 73-92.

<sup>3</sup> Laewen, Hans-Joachim: Bindungssicherheit als Qualitätsmerkmal. Auf dem Weg zu einer Ethik frühpädagogischen Handelns. Stuttgart. Infans StEG-Kongress. 2017.



in Begleitung einer Fachkraft selbst festgelegt. Die Fachkräfte lassen sich auf die Herausforderung ein, sich der kindlichen Argumentation zu stellen und sich gegebenenfalls überzeugen zu lassen. Insbesondere die Fachkräfte der Krippe achten auf einen feinfühligem Dialog, ohne eine Form des erwachsenen Machtanspruchs geltend zu machen.

- Soziales Lernen

Die Fachkräfte unserer Kita sind sensibilisiert, jedem Verhalten, das ein friedfertiges Miteinander beeinträchtigt, entgegenzuwirken. Indem die Fachkräfte jedem Kind auf Augenhöhe begegnen und ins Gespräch gehen, erlernt es die festen Regeln und gesetzten Grenzen unserer Kita. Die Fachkräfte begleiten die Kinder in Konfliktsituationen, indem sie jedem Kind den Raum zur Beschwerde geben, zu gegenseitigem Respekt auffordern und Hilfestellungen bei der gemeinsamen Konfliktlösung anbieten. Die Fachkräfte fordern und fördern die gegenseitige Hilfsbereitschaft der Kinder. Die älteren Kinder begleiten die Krippenkinder bei ihrem Übergang und lernen so einen verantwortungsbewussten und rücksichtsvollen Umgang mit sich, ihren Altersgenossen und den Erwachsenen. Wichtig ist uns, dass das Kind seine eigenen Gefühle erkennt, sie benennen kann und lernt, sich empathisch in die Gefühle anderer hinein zu versetzen. Ältere Kinder gestalten hierfür Ich-Bücher ihrer Gefühlszustände.

## **Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung**

### **Bedeutung des Spiels**

Wir verstehen das Spiel des Kindes als den natürlichen Weg, sich mit der Welt vertraut zu machen, sie zu begreifen und auf sie einzuwirken. Beim Spiel werden Sinne, Vorstellungskraft, Sprache, Kreativität, Denken und Beziehungen untereinander eingesetzt. Gemachte Eindrücke und Erfahrungen werden im Spiel verarbeitet. Dadurch hat das Spiel für das Kind eine selbstheilende Funktion. Durch eine anregende Raumgestaltung in unserer Kita, frei zugängliches Spielmaterial und die aktive Begleitung der Fachkräfte wird die kindliche Lernfreude, die Lernmotivation und die Neugierde unterstützt. In unserem Tagesablauf erhalten die Kinder ausreichend Zeit,

die frei von äußeren Erwartungen oder Verpflichtungen ist, um sich selbstbestimmt, selbstbildend und im Kontakt mit Spielpartnern zu erleben. <sup>4</sup>

## **Bildungsprozesse in der Krippe**

Unsere Krippe besteht aus mehreren Räumen mit unterschiedlichen Bildungsangeboten. Die Kinder haben jederzeit den Zugang und die Möglichkeit, Rückzugsräume zu nutzen, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und durch anregende Spielmaterialien ihren Interessen nachzugehen sowie eigene Spielideen zu entwickeln. Die Kinder finden jeden Morgen ästhetisch ansprechende Spielräume vor, wobei die Fachkräfte die Spielmaterialien entwicklungs- und altersgerecht auswählen.

Ein großer Flur mit Podesten und Mobiliar zum Hochziehen, Klettern und Durchkriechen lädt die Kinder ein, sich spontan frei oder mit Fahrzeugen zu bewegen. Eine große Malwand im Bereich der Waschbecken ermöglicht sinnhaftes Experimentieren mit Farbe und Pinseln. Feinmotorische Arbeiten finden am Kreativtisch in einem Gruppenraum statt. Um sprachliche und emotionale Kompetenzen zu fördern, finden die Kinder im Rollenspielbereich Spielmaterial aus ihrem Alltag und ihren familiären und kulturellen Bezügen. Hier können sie mit Fantasie die Welt im Spiel, ihren eigenen Vorstellungen entsprechend, gestalten. Im Baubereich regen sowohl die unterschiedlichen Spielebenen und Alltagsmaterialien als auch Fotos die Kinder zum gestalterischen Konstruieren an. Ein gemütlicher Ruhe- und Lesebereich bietet die Möglichkeit zum Lesen und zur Entspannung.

- **Schlüsselsituationen**

Wir sehen das Kind als eigenständigen, schöpferischen Menschen, der von sich aus mit- und selbstbestimmen möchte sowie nach Selbständigkeit und Unabhängigkeit strebt. Daher gestalten die Fachkräfte insbesondere die Situationen des Alltags mit hoher Achtsamkeit, in denen sowohl die körperlichen Bedürfnisse des Kindes als auch das Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit, Halt und Orientierung von großer

---

<sup>4</sup> Krenz, Armin: "Das Spiel ist der Beruf jedes Kindes!" Das kindliche Spiel als Selbsterfahrungsfeld und Bildungsmittelpunkt für Kinder. In: Textor, Martin; Bostelmann, Antje (Hrsg.): Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/2100.html>. 18.10.2018

Bedeutung sind. Unsere Fachkräfte achten auf mögliche Stressfaktoren, die dem körperlichen und psychischen Wohlbefinden der Kinder entgegenwirken.<sup>5</sup>

### **Schlafen und Ruhen**

Müde und ruhebedürftige Kinder zeigen dies auf ganz unterschiedliche Weise. Die Fachkräfte lesen diese Müdigkeitssignale und helfen den Kindern, dem inneren Rhythmus entsprechend, ihren Weg zur Ruhe und in den Schlaf zu finden. Die Fachkräfte gestehen den Kindern die Entscheidungsfreiheit zu, ihre Schlafbegleitung zu wählen. Die Kinder in der Krippe haben einen persönlichen Schlafort, den sie immer zuverlässig an der gleichen Stelle vorfinden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre vertraute Schlafumgebung mit ihren persönlichen Utensilien als sicheren Ort erfahren. Jedes Kind hat die Wahlmöglichkeit zwischen Matratzen, dem Kinderwagen, Schlafkörbchen oder individuell gestalteten Schlaforten. Während der Ruhezeit ist immer eine Fachkraft im Schlafräum.

Auch die Kinder im 3-6jährigen Bereich haben die Möglichkeit je nach Tagesform ihren Ruheraum aufzusuchen. Die Fachkräfte beteiligen die Kinder bei der Gestaltung der Ruhezeit. Gemeinsam wird entschieden welche Musik eingelegt, welche Geschichte vorgelesen oder welche Entspannungsmethode gewählt wird.

### **Essen**

Hunger und Sättigung wahrzunehmen, stellen für das Kind eine Entwicklungsaufgabe dar, wobei es alle Sinne einsetzt. Daher kommt in unserer Kita der Essenssituation die Bedeutung eines eigenen Bildungsbereiches zu. Die Fachkräfte nehmen die diesbezüglichen Signale des Kindes wahr und reagieren entsprechend. Sie sorgen für eine vorbereitete und ungestörte Umgebung. Die Bezugskinder essen mit ihrer zuständigen Fachkraft gemeinsam am Tisch, wobei neu eingewöhnte Kinder in direkter Nähe sitzen. Sie wählen ihre Sitzgelegenheit, zwischen Hocker oder Stuhl, aus. Jedem Kind stehen ein kleiner Teller, ein vollständiges Besteck sowie ein Trinkglas zur Verfügung. In unserer Kita wird das Essen auf einladende Weise, sichtbar aufbereitet in Glasschüsseln, präsentiert. Die Fachkraft fördert die selbständige Nahrungsaufnahme des Kindes. Das Kind wählt aus dem Nahrungsangebot aus, indem es selbst schöpft. Es entscheidet, ob es essen möchte, was und wie viel. Uns ist es

---

<sup>5</sup> Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate: Grundlagen für die Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen. Erweiterung des infans-Konzeptes der Frühpädagogik bis drei Jahre. Berlin. Infans Sonderdruck. 2015. S. 9.

wichtig, dass Mahlzeiten nie mit Druck und Sanktionen verbunden sind. Dies bedeutet, dass das Kind weder alles aufessen noch von allem probieren muss. Hat das Kind sein Sättigungsgefühl erreicht, geht es zu den vorbereiteten, angefeuchteten kleinen Handtüchern, um sich vor einem Spiegel Hände und Gesicht zu reinigen. <sup>6</sup>

Im 3-6jährigen Bereich wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert, indem sie eigenständig die Tische decken, ihre Essensrituale mitgestalten und sich gegenseitig an die Essensregeln erinnern. Auch in diesem Altersbereich sitzen die zuständigen Fachkräfte bei ihren Bezugskindern.

### **Pflege**

Wir sehen Pflegehandlungen als elementaren Bildungsbereich, der viel Zeit fordert und bindet. Grundsätzlich entspricht unser Tagesablauf dem Anspruch, der Wickelsituation genügend Privatsphäre einzuräumen und diese möglichst stressfrei zu halten. Uns ist die achtsame und am Kind orientierte Gestaltung der Wickelsituation sehr wichtig, da sie einen hohen Stellenwert als Beziehungszeit mit dem Kind einnimmt. Die Fachkraft begegnet dem Kind durch ihre sprachliche Begleitung mit Respekt und Achtsamkeit. Sie richtet ihre Handlungen an den Signalen des Kindes aus und beantwortet diese über eine feinfühligke Stimme, sorgsame Bewegungen und ständigen Blickkontakt. In unserer Kita beteiligt sich das Kind in dieser Pflegesituation, indem es entscheidet, welche Fachkraft wickelt und ob es Begleitung von anderen Kindern wünscht. Je nach Entwicklungsstand holt sich das Kind selbst aus seiner gekennzeichneten Schublade die Wickelutensilien. <sup>7</sup>

Auch im 3-6jährigen Bereich steht für das Wickeln und Umziehen ein geschützter Rahmen im Badezimmer zur Verfügung. Da den Kindern in diesem Alter die Signale der Blase und des Darms zunehmend bewusster werden, kommen der Fachkraft andere Aufgaben zu. So sorgt sie für einen sicheren und ungestörten Toilettengang.

---

<sup>6</sup> Borke, Jörn; Bruns, Hanna; u.a.: Kultursensitive Krippenpädagogik. Anregungen für den Umgang mit kultureller Vielfalt. Berlin. Verlag das netz. 2013. S. 31-33.

<sup>7</sup> Borke, Jörn; Bruns, Hanna; u.a.: Kultursensitive Krippenpädagogik. Anregungen für den Umgang mit kultureller Vielfalt. Berlin. Verlag das netz. 2013. S. 39-42..

## Lern- und Bildungsprozesse im 3-6jährigen Bereich

Die 3-6jährigen Kinder haben Zugang zu verschiedenen Bildungsbereichen. In unseren beiden Häusern sind alle Bildungsbereiche gleichermaßen vertreten. Obwohl die räumlichen Strukturen unterschiedlich sind, haben wir in unserer Kita allgemeingültige Qualitätsstandards. Daher finden nachfolgend beschriebene Lern- und Bildungsprozesse in beiden Häusern statt. In den einzelnen Bildungsbereichen sind die erarbeiteten Erziehungsziele sichtbar.



Jeden Morgen finden die Kinder vorbereitete Räume, in denen eine selbsterklärende und verlässliche Ordnungsstruktur ein selbstgestaltetes Spielen und aktives Forsuchen ermöglicht. Die zuständige Fachkraft passt das Angebot den Themen und Interessen der Kinder soweit als möglich an. Gemeinsam mit den Kindern verändert sie, falls nötig, die Raumstruktur und das Materialangebot. Durch genaues Beobachten welche Fragestellungen die Kinder beschäftigen, gestaltet die Fachkraft herausfordernde Spielsituationen mit entsprechenden Anregungen. Wir legen Wert darauf, auf alle Fragestellungen der Kinder Antworten zu finden.

- Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen in den Bildungsbereichen

In den **Baubereichen** können die Kinder auf unterschiedlichen Spielebenen und Oberflächen das Zusammenwirken von Schwerkraft, Stabilität und Gleichgewicht erfahren. Große Darstellungsflächen werden für Konstruktionszeichnungen der Kinder und Abbildungen verschiedener Bauwerke und Baustile genutzt. Die Kinder finden eine Vielfalt von Spielmaterialien, die für Jungen und Mädchen gleichermaßen ansprechend sind.

In den Bereichen von **Logik und Mathematik** ist es uns wichtig, den Kindern hochwertiges Material anzubieten, durch welches sich sowohl jüngere als auch ältere Kinder logische Zusammenhänge erklären können. Diese Spielmaterialien haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und fordern zu anstehenden Entwicklungsschritten

heraus. Ein Legeteppich, ein Werk Tisch und ein Fenstertisch laden zu einem konzentrierten und ungestörten Spiel ein. Ein abgetrenntes kleines Labor im Haus 100 bietet den Kindern einen Extraraum zum Experimentieren.

Im **Treffpunkt** des Hauses 98 können die Kinder durch die Fensterfront zur Straße die Eltern beim Kommen und Gehen beobachten. Hier ist der morgendliche Platz für individuelle Abschiedsrituale zwischen den Kindern und ihren Eltern. Ein großzügiger Lesebereich mit Blick nach draußen lädt einerseits zur entspannten Bilderbuchbetrachtung andererseits zum Beobachten der Außenwelt ein. Ebenso sind Sprach- und Gesellschaftsspiele in diesen Bildungsbereich integriert. Durch den direkten Zugang zum Balkon können die Kinder ihre Ruhezeit auch draußen gestalten. In diesem Bildungsbereich finden Gespräche zu Themen und Sprachanlässen aus aller Welt ihren Platz. Das große Bistro mit Oberlichtern als Mittelpunkt im Haus 100 nutzen die Kinder zum gemeinsamen Spiel, zur konzentrierten Kleingruppenarbeit oder zu gemeinsamen Gesprächen beim Essen. In der Bring- und Abholsituation ist das Bistro ein Treffpunkt zum gemeinsamen Austausch für Kinder, Eltern und Fachkräfte.

Das Zentrum unserer Kita ist das abwechslungsreiche **Gartengelände** zwischen den beiden Gebäuden. Dieser hügelige Erlebnisraum mit über die Jahre gewachsenen Baumbestand und Buschwerk bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten des Kletterns, Versteckens und Erforschens von Tieren und Früchten. Die Krippenkinder bespielen ihren geschützten Außenbereich an der Kopfseite des Neubaus und gelangen über natürliche Stufen in das Gesamtgelände der 3-6jährigen. So sind sie aufgefordert, ihrer Neugierde und ihren motorischen Möglichkeiten entsprechend, diese natürlichen Hürden zu nehmen. Alle Kinder nutzen eine ausreichende Fläche für Fahrzeuge aller Art. An einer Werkbank begleitet eine Fachkraft die Kinder beim Feilen, Sägen und Hämmern. Das Element Wasser wird durch zwei Wasserpumpen erfahrbar. Die Aufgabe der Fachkräfte besteht darin, alle Bereiche des Geländes im Blick zu haben und die Kinder aktiv zu begleiten.

In unserem großen **Bewegungsraum** bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Eine Hengstenberg-Baustelle, Yogamatten, Pikkler-Elemente sowie verschiedene Sportgeräte stellen eine ausgewogene Mischung zwischen aktiver Bewegung und erholsamer Ruhe dar. Musikalische Elemente wie Musikinstrumente und CD-Player stehen ebenso zur Verfügung.

In unseren **Ateliers** gibt es abwechslungsreiche Arbeitsplätze im Sitzen und Stehen, an denen die Kinder eigene kreative Impulse und Ideen umsetzen. Die Fachkraft sorgt für hochwertige Materialien, klare Strukturen, eine ruhige Arbeitsatmosphäre und unterstützt die Arbeit der Kinder wertschätzend. Sie ist offen für die kindlichen Prozesse, bietet sich mit ihrem Fachwissen an und sorgt für Materialergänzungen. An großen Malwänden nach Arno Stern begleiten wir die Kinder zu einer selbstbewussten Haltung der eigenen Malentwicklung. Fenstertische und –bänke mit Blick nach draußen ermöglichen den Kindern ein konzentriertes und ruhiges Schaffen.

Die **Bildungsbereiche der sozialen Bezüge** spiegeln gesellschaftliches Zusammenleben wider. Die im Raum integrierten Spielbereiche regen die Kinder an, familiäre Situationen nachzuspielen, männliche und weibliche Berufsbilder kennenzulernen und ihre aktuellen Interessen und persönlichen Themen zu vertiefen. Eine gut gebildete Ordnungsstruktur sorgt für Übersichtlichkeit. So lernen die Kinder auch auf kostbare Spielmaterialien achtzugeben. Aufgrund des intensiven und emotionalen Spiels der Kinder üben sie sich in sozialen Aushandlungsprozessen, finden eigene Möglichkeiten zur Konfliktlösung, zeigen sich empathisch oder stellen eigene Spielideen zugunsten des sozialen Miteinanders zurück. Hierbei lernen die Kinder eine wertschätzende Haltung einzunehmen. Die Fachkraft unterstützt die Kinder darin, ihre Herausforderungen selbst zu lösen.

- Altershomogene Gruppen

Während unserer Ruhezeit finden sich die Kinder in altershomogenen Gruppen zusammen. Uns sind diese Kindergruppen sehr wichtig. Die Fachkräfte gestalten ihre Gruppe entsprechend der momentanen Entwicklungssituation der Kinder. Die Kinder nehmen sich im altersgleichen Kontext wahr und widmen sich dadurch, abseits des dynamischen Alltags, ihren Bedürfnissen. So können die jüngeren Kinder im Ruheraum bei einer Bilderbuchbetrachtung, einem Hörbuch oder bei leiser Musik Entspannung finden. Je nach Altersgruppe bieten die Fachkräfte herausfordernde pädagogische Aktivitäten an, um die Kinder bei zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben zu unterstützen.

### **Kinderschutz – Fachkräfte in besonderer Verantwortung**

Wir sehen unsere Kita als sicheren Ort für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Fachkräfte haben sich auf eine Teamkultur der gegenseitigen Reflexion, vor

allem im Hinblick auf Bloßstellungen oder diskriminierende Äußerungen seitens der Erwachsenen, verständigt. Sie ermöglichen es den Kindern, ihre Beschwerden vorzutragen und machen ihnen Mut, alles offen anzusprechen, was sie bedrückt. Die Verantwortung für die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz ist den Fachkräften bewusst. Sie signalisieren mit ihrer Sprache Respekt und Takt, achten auf feinfühligere Umgangsformen und haben ein gemeinsames Gespür dafür, dass jedes Kind seine Grenzen bestimmt. So sind sie sensibilisiert, jegliche Form unangemessenen Verhaltens unverzüglich anzusprechen. Selbstverständlich beziehen die Fachkräfte die unterschiedlichen Herkunftskulturen und Familiengefüge in ihre Handlungsweise mit ein. Die jahrelange Zusammenarbeit mit dem hiesigen Beratungszentrum ermöglicht eine schnelle Unterstützung bei belasteten Vorkommnissen. <sup>8</sup>

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

### **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**

Wir haben uns darauf verständigt, offen für unterschiedliche Vorstellungen der Eltern zu sein. Es ist uns wichtig, uns dies bewusst zu machen, damit sich einzelne Vorurteile nicht verfestigen. Die Fachkräfte haben vereinbart, sich gegenseitige Rückmeldungen, eine vorurteilsbewusste Dialoghaltung betreffend, zu geben.

Wir gestalten unsere Aufnahmegespräche sehr aufmerksam, indem wir Interesse an der Familienkonstellation, den familiären Gewohnheiten und Wertvorstellungen zeigen. Wir geben der Mehrsprachigkeit in Familien Raum und machen uns mit den kulturellen Hintergründen vertraut. Besondere Lebenssituationen einzelner Familien erfordern einen wertschätzenden Umgang der Fachkräfte. Zu Beginn der Eingewöhnung bringen die Eltern ein selbstgestaltetes Familienportrait mit, das während der gesamten Kita-Zeit des Kindes an unserer Familienwand präsentiert wird. Die Fachkräfte akzeptieren auftretende unterschiedliche Positionen bei Erziehungsfragen und treten in feinfühligem Dialog mit den Eltern. Wir versuchen unterschiedliche Perspektiven als Möglichkeit der Entwicklung für beide Seiten zu sehen, um in der Lage zu sein, konstruktive Gespräche zu führen und gemeinsame Vereinbarungen zu treffen.

---

<sup>8</sup> Landeshauptstadt Stuttgart: Fachkräfte in der besonderen Verantwortung. Verbindlicher Leitfaden zur Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes. Stuttgart. Jugendamt. 2013.



Für uns ist es selbstverständlich, alle Informationen seitens der Eltern vertraulich und mit großer Sorgfalt zu behandeln. Wir gewährleisten den Schutz der familiären Privatsphäre, indem wir darauf achten, einen geeigneten zeitlichen und räumlichen Rahmen für Anliegen der Eltern zu schaffen. Akute Probleme, die keinen Aufschub dulden, werden durch die Einrichtungsleitung aufgegriffen und bearbeitet. Wir unterstützen Familien bei Problemanzeigen und arbeiten eng mit kooperierenden Fachstellen, wie dem Gesundheitsamt und verschiedenen Beratungsstellen zusammen.<sup>9</sup>

### **Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung**

Eltern können sich in unserer Kita jederzeit aktiv am Alltag beteiligen. Da wir in Kooperation mit dem Sportamt am Programm Kita-fit teilhaben, begleitet ein Elternteil bei Bedarf die Kindergruppe auf dem Weg zur Sporthalle. Auch das Angebot, den wöchentlichen Waldtag mitzuerleben, schätzen die Eltern. Sehr häufig nehmen Mütter und Väter am morgendlichen Kindertreff teil. Bastelangebote, gemeinsames Backen und Werken gestalten die Eltern in Eigeninitiative. Mehrsprachige Eltern lesen in Kleingruppen Bilderbücher und Geschichten, auch in ihrer Muttersprache, vor. In unserer Krippe wechseln sich die Eltern einmal in der Woche bei der Zusammenstellung des Frühstücksbuffets ab. Unsere Fachkräfte planen gemeinsam mit den Eltern beider Häuser die Vorbereitung und Durchführung von Festen.

Die Mitglieder des Elternbeirates stehen allen Eltern für ihre Anliegen zur Verfügung. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Einrichtungsleitung. Unsere Eltern nutzen die Möglichkeit, sich im Vorfeld eines Elternabends mit ihren Anliegen und Wünschen zu äußern. Anregungen und Kritik der Eltern fließen in die regelmäßigen Teambesprechungen ein.

### **Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten**

Wichtige Tagesinformationen, das Kind betreffend, tauschen die Eltern und Fachkräfte in kurzen Übergaben während der Bring- und Abholzeit aus. In jedem Altersbereich informieren Infotafeln über aktuelle Ereignisse und Tagesaktivitäten. Zusätzlich zu den jährlichen Entwicklungsgesprächen kennen Eltern das Angebot, sich bei

---

<sup>9</sup> Höhme, Evelyne; Ansari, Mahdokht; Krause, Anke; u.a.: Inklusion in der Kitapraxis. Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten. In: Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin. WAmiKi. 2016. S. 13-72.

Problemanzeigen jederzeit an eine Fachkraft ihrer Wahl zu wenden, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Regelmäßig stattfindende Elterncafés laden unsere Familien in lockerer Atmosphäre ein, sich zwanglos oder zu einem bestimmten Thema zu treffen. Als Jahreshöhepunkt feiern wir mit der Elternschaft aus beiden Häusern ein gemeinsames Sommerfest. Jahreszeitliche Feste gestalten die Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern in den verschiedenen Altersbereichen. Nach Absprache mit dem Elternbeirat werden aktuelle Themen aus den Kindergruppen aufgegriffen, aufbereitet und allen interessierten Eltern zur Verfügung gestellt.

Wir stellen unsere Räumlichkeiten auch externen Mietern für gezielte Eltern-Kind-Aktionen wie Malerfahrten nach Arno Stern zur Verfügung.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte**

### **Sprachkita**

Seit 2016 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ teil. Eine Kita-integrierte Praxisberatung (KIP) als themenverantwortliche Kontaktperson für sprachliche Bildung steht den Familien und Fachkräften mit ihrer fachlichen Kompetenz zur Seite. Sie unterstützt die Fachkräfte durch kollegiale Beratung bei deren sprachpädagogischen Aufgaben, indem sie regelmäßige Reflexionsgespräche hinsichtlich der Verantwortung als Sprachvorbild initiiert. Die Fachkraft achtet drauf, dass mit allen Kindern, unabhängig ihrer individuellen Voraussetzungen, gleichermaßen Sprachbildungsangebote durchgeführt werden. Sie unterstützt die Fachkräfte in der Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit Eltern zum Thema Sprachbildung. Die KIP unserer Kita fördert die Kooperation mit Institutionen, die den spezifischen Bedarf einzelner Kinder fördern. Die Betreuung einer Lesepatin, regelmäßige Bilderbuchkinos von Kindern mit ihren Eltern oder thematische Elternveranstaltungen sind beispielhafte Aufgaben der Fachkraft. Durch Beobachtungen und Dokumentationen unterstützt sie die alltagsintegrierte Sprachpädagogik unserer Fachkräfte.

### **Zwei Häuser – eine Kita**

Seit März 2015 besteht unsere Kita, wie oben bereits erwähnt, aus zwei Gebäuden. Neben der Aufgabe, 20 Krippenkindern und 80 3-6jährigen Kindern einen Ort zum

Wohlfühlen zu schaffen, haben wir die Herausforderung, als ein großes heterogenes Fachkräfteteam zu arbeiten, angenommen. Gegenseitige Vertretungen beider Häuser, wechselseitige Besuche der Kinder, gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten, Vernetzung bei pädagogischen Projekten und gemeinsame Reflexions- und Organisationsbesprechungen sind gelungene Merkmale dieses Prozesses. Unser Vorsatz bleibt weiterhin eine zielführende, sich wechselseitig ergänzende, gesprächsaffene und visionäre Teamkultur.

### **Besondere pädagogische Merkmale**

Den Fachkräften unserer Kita ist es ein Anliegen, den ihnen anvertrauten Kindern selbstbestimmte Strukturen mit auf ihren Weg zu geben, damit sie selbstständig auf all ihre Fragen Antworten finden. Sie begleiten die Kinder bei Alltagsherausforderungen und regen die Kinder an, durch eigene Ideen ihre Bildungsprozesse zu gestalten. Daher haben wir in unserem Tagesablauf einen Zeitrahmen für altershomogene Strukturen geschaffen, um allen Altersgruppen die Möglichkeit zu bieten, sich selbstbestimmt, entsprechend ihren Entwicklungsphasen, zu erleben.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind ein grundlegendes Verständnis für die Fachkräfte unserer Kita. Wöchentliche Ausflüge in die naheliegende Natur, regelmäßige Bewegungsangebote, drinnen wie draußen, sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

### **Ausbildung**

Derzeit bereichern vier Praxisintegrierte Auszubildende (PiA) sowohl unsere Krippe als auch den 3-6jährigen Altersbereich. Die Ausbildungsmentorinnen nehmen ihren Auftrag, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern durch ihre Vorbildfunktion und ihre Kompetenzen die Grundlagen für deren zukünftiges Arbeitsleben zu vermitteln, sehr ernst. Gerne bieten wir während des Kitajahres Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an, berufsorientierte Praktika in unserer Kita ab zu leisten.

### **Stuttgarts Schätze entdecken**

Unsere Kita liegt in Halbhöhenlage Stuttgart –Feuerbachs, nahe des Naherholungsgebietes Lindental. In der fußläufigen Umgebung finden sich viele Naturerlebnissräume wie das Waldgebiet um die Hohe Warte, der Lemberg oder das Feuerbacher

Tal. Die Naturgegebenheiten wöchentlich den Kindern erfahrbar zu machen, ist uns ein großes Anliegen.

Die Kinder unserer Kita nehmen am Projekt „kitafit“ teil, einer Kooperation mit dem Sportamt, und nutzen die Nähe zum Gelände der Feuerbacher Sportvereinigung. Kurze Wege zur gegenüberliegenden Hohewartschule ermöglichen eine flexible und gute Kooperation mit der Grundschule. Die Teilnahme der Leitung am Netzwerk „Frühe Hilfen“ unterstützt Hilfemaßnahmen bei familiär belasteten Situationen. Eine ehrenamtliche Lesepatin ergänzt unser pädagogisches Angebot.

Seit 25 Jahren besuchen uns einmal jährlich das Theater Tredeschin oder das Liedertheater Christof und Vladislawa Altmann.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien in unserer Stadtgesellschaft verändert sich ständig. Dies spiegelt sich in unserer Kita und ist damit ein selbstverständlicher Teil unseres pädagogischen Handelns und Alltags. Wir wollen jedem Kind in seiner Einzigartigkeit gerecht werden. Die unterschiedlichsten Sprachen, Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oder Lebensideen treffen sich bei uns. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist uns ein Anliegen und fester Bestandteil unseres professionellen Auftrags. Die unterschiedlichen Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften, die durch die pädagogischen Fachkräfte im Team vertreten sind, unterstützen dies.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Fachkräfte vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Kita weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiterzuentwickeln ist in unserer Kita eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z. B. indem wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und an den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns regelmäßig mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Kita auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

### **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Die Möglichkeiten der Kinder, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption

tion entnommen werden. Die ersten Ansprechpartner für Klärungsbedarfe, Anregungen oder eine Beschwerde von Eltern sind die Fachkräfte vor Ort, die Einrichtungsleitung (siehe Impressum), die Vertreter des gewählten Elternbeirates oder die Vorgesetzte der Kita-Leitung, die Bereichsleitung (Name und Kontaktdaten siehe Aufnahmeunterlagen oder Aushang am Infobrett der Kita).

Eine weitere Option zur Beschwerde ist das Verfahren der „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[www.stuttgart.de/kita-hohewartstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-hohewartstrasse)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Hohewartstraße 98/100

70469 Stuttgart

0711/216-67140

0711/216-67141

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: September 2018

## Literaturverzeichnis

Borke, Jörn; Bruns, Hanna; u.a.: Kultursensitive Krippenpädagogik. Anregungen für den Umgang mit kultureller Vielfalt. Berlin. Verlag das netz. 2013.

Höhme, Evelyne; Ansari, Mahdokht; Krause, Anke; u.a.: Inklusion in der Kitapraxis. Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten. In: Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin. WAmiKi. 2016.

Krenz, Armin: "Das Spiel ist der Beruf jedes Kindes!" Das kindliche Spiel als Selbsterfahrungsfeld und Bildungsmittelpunkt für Kinder. In: Textor, Martin; Bostelmann, Antje (Hrsg.): Das Kita-Handbuch. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/2100.html>. 18.10.2018

Laewen, Hans-Joachim: Bindungssicherheit als Qualitätsmerkmal. Auf dem Weg zu einer Ethik frühpädagogischen Handelns. Stuttgart. Infans StEG-Kongress. 2017.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate: Grundlagen für die Qualitätsentwicklung in Kinderkrippen. Erweiterung des infans-Konzeptes der Frühpädagogik bis drei Jahre. Berlin. Infans Sonderdruck. 2015.

Landeshauptstadt Stuttgart: Fachkräfte in der besonderen Verantwortung. Verbindlicher Leitfaden zur Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes. Stuttgart. Jugendamt. 2013.

#### Weiterführende Literatur:

Gerth, Andrea: Auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft. Lern- und Arbeitsbuch für Kindergarten-teams. Berlin. Verlag das netz. 2007

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft: Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam leben, spielen und lernen. Frankfurt am Main. GEW. 2015.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Berlin. Verlag das netz. 2011.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári, Éva: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in der Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen. 2011

Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein-Kitas. Konzeptionelles Profil. Stuttgart. Jugendamt. 2017.

Landeshauptstadt Stuttgart: Arbeitshilfe für die Einstein-Kitas. Stuttgart. Jugendamt. 2010.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder. 2014.

Remmler, Rose: Kinder und Eltern in Übergangsprozessen. Stuttgart. Qualität und Qualifizierung. 2015.

Sozialgesetzbuch (SGB). Ahtes Buch (VIII). Kinder- und Jugendhilfe. Artikel 22a: Grundsätzliche Förderung. Stand: neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012, 2022. Zuletzt geändert durch Artikel 10 Absatz 10 G v. 30.10.2017, 3618.

## **Abbildungsverzeichnis**

Deckblatt: D'Inka Scheible Hoffmann Architekten BDA. Bearbeitung: Marc Küstermann.

*Die Zustimmung zur Nutzung der Abbildung liegt der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.*